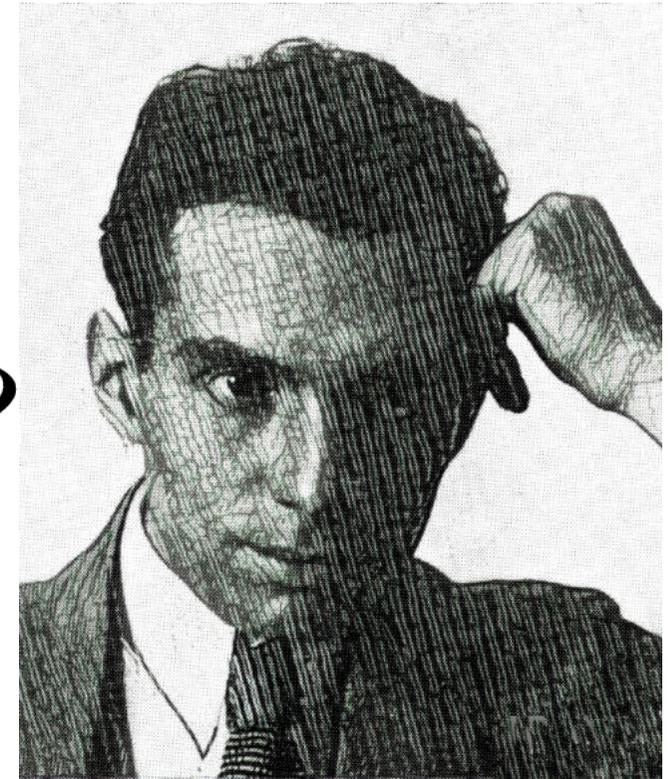


# *Rundbriefe des Vorstands*



1

## **Liebe Mitglieder der Walter-Hasenclever-Gesellschaft.**

In Zeiten wie diesen kommt es darauf an, Beschränkungen mit neuen Ideen zu begegnen. Es gilt, neue Möglichkeiten zu suchen, um das Wir-Gefühl und die Kommunikation mit den Mitgliedern aufrecht zu erhalten, die für den Bestand unserer Gesellschaft unverzichtbar sind.

Diese neuen Möglichkeiten sehen wir vom Vorstand in der Ausgabe eines Rundbriefs für die Mitglieder, der in mindestens zwei Folgen pro Jahr von der Arbeit der WHG berichten soll, aber auch anlassbedingt jederzeit erscheinen kann.

Die aktuelle Pandemie-Situation hat in diesem Jahr sorgfältig vorbereitete Veranstaltungen verhindert. Auf der nächsten Seite berichten wir davon.

Im Februar dieses zu Ende gehenden Jahres war es noch möglich, eine Mitgliederversammlung abzuhalten, in der amtierende Vorsitzende der Jury, Mario Johnen, die Verleihung des Walter-Hasenclever-Literaturpreises an **Marica Bodrožić** bekanntgab, und in der mir die Ehre erwiesen wurde, das Amt des Ersten Vorsitzenden zu übernehmen.

Es war auch die Zeit, in der die Gesprächsrunden besonders erfreuliche Zusprache erhielten, angefeuert durch die Annäherung an das Werk der diesjährigen Literaturpreisträgerin.

Wie Sie sicherlich aus der Presse erfahren haben, muss die traditionell für drei Tagesveranstaltungen geplante Verleihungsfeier wegen der Corona-Pandemie in anderer Form stattfinden. Mehr dazu erfahren Sie auch in dem Interview mit der Preisträgerin, das im Mittelpunkt dieses Rundbriefes steht.

Diese Rundbriefe sollen nicht die Homepage der Gesellschaft ersetzen. Sie sollen über die allgemeinen Dinge hinaus, die diese vermittelt, das direkte Band innerhalb der Gesellschaft sein.

Vieles, das sie bringen, wird man sicherlich später auch in der Homepage finden, als Niederschlag der Aktivitäten und Begegnungen in unserer WHG. Sie können dadurch so etwas wie Momentaufnahmen der Geschichte unserer literarischen Gesellschaft werden.

In der Homepage soll bald auch wieder die überarbeitete und aktualisierte Datei der „Kleinen Geschichte der WHG“ zu finden sein.

In unserem ersten Rundbrief erbitten wir zu zwei Anliegen Ihre Rückmeldung beziehungsweise Ihren tätigen Entschluss. Dazu mehr auf den letzten Seiten. Wir grüßen Sie mit dem (leider immer noch anlassbedingten) Wunsch: Bleiben Sie gesund!

Im Namen des gesamten Vorstands der WHG grüßt Sie  
**Jürgen Lauer.**

## Absagen, verschieben, Alternativen suchen

Das Datum des heutigen Tages (der 11. im 11.) und das im Rheinland gewohnte Brauchtum, ihn zu begehen, sind symbolisch für die Situation, die zurzeit alles bestimmt, was mit Zusammenkommen und Nähe zu tun hat – siehe Überschrift.

Die Walter-Hasenclever-Gesellschaft bleibt davon nicht verschont.

Dieses Jahr ist für die WHG ein **doppeltes Gedenkjahr**: Vor 130 Jahren wurde Hasenclever geboren. Vor 80 Jahren ging er aus dem Leben.

Zu drei Veranstaltungen waren bereits sorgfältige Vorbereitungen getroffen worden:

Am 21. Juni, Hasenclevers 80. Todestag, sollte (erst zum 2. Mal überhaupt, nach der Uraufführung 1957 in Göttingen) seine Komödie **„Konflikt in Assyrien“** aufgeführt werden, in einer szenischen Lesung mit fünf Schauspielern und einer Schauspielerin, mit einer Einführung des Hasenclever-Forschers Prof. Dieter Breuer sowie einem Beitrag zur weltweiten Wahrnehmung seines Todes.

Zur Verschiebung dieser Gedenkfeier auf den 21. Juni des nächsten Jahres sind die Förder-Zusagen der Stadt zum Glück bestätigt worden.

Für den schon Tradition gewordenen Tag der Aachener Vereine **„Ehrenwert“** wollte die WHG wieder ihre Arbeit auf dem Münsterplatz vorstellen, mit neuem Anschauungsmaterial, aktuellen Projektvorhaben und persönlichen Begegnungen mit Interessierten.

Schließlich sollte das Hasencleverjahr mit dem seit Februar dieses Jahres erwarteten Ereignis im November gekrönt werden, der **Preisverleihung** an die Erzählerin und Sprachphilosophin **Marica Bodrožić**.

In den Wochen des Februar, als die coronabedingten Einschränkungen noch nicht galten, hatte bereits eine lebhafte Auseinandersetzung mit ihrem Werk begonnen, und im Laufe des Jahres sollten in weiteren Gesprächsrunden die Mitglieder sich mit der Dichterpersönlichkeit der neuen Preisträgerin befassen.

Am 2. Juli fand unter der Leitung Olaf Müllers, des Leiters des Aachener Kulturbetriebs, eine erste Besprechung zur Gestaltung der Tage um die Preisverleihung statt, die zu sehr schönen kon-

Dahe waren noch 150 Teilnehmer an der Veranstaltung avisiert. Doch dann änderte sich die Lage über den Herbst.

Eine zweite Besprechung mit dem Team des Kulturbetriebs sah die Entsendung einer kleinen Delegation mit Vertretung der Jury, der Stadt, der WHG, des Einhard-Gymnasiums und des Aachener Buchhandels nach Berlin vor, um dort den Preis zu überreichen. In Aachen sollte zum gegebenen Zeitpunkt eine Pressekonferenz im Löwenstein-Haus im Film über diese „abgespeckte“ Version der Preisverleihung berichten.

Die weitere Entwicklung der Pandemie erzwang schließlich den gemeinsamen Beschluss, mit Rücksicht auf die Gesundheit aller Beteiligten die Veranstaltung in der vorgesehenen Form zu canceln und andere Formen der Vermittlung von Laudatio, Glückwünschen, Dankesrede der Preisträgerin und Begegnungen zu finden.

Dies entsprach auch den Wünschen von Marica Bodrožić.

Sie selbst und der Laudator waren in ständigem Mail-Kontakt mit den Veranstaltern Mario Johnen, Olaf Müller und Dr. Maria Behre und stimmte allen Überlegungen und schließlich Entschlüssen zu.

Vor allem ist fest geplant, im kommenden Jahr in Aachen mit einer persönlichen Begegnung und der Überreichung der Preisurkunde durch die Oberbürgermeisterin der Stadt ein wenig von dem Flair nachzuholen, das die Anwesenheit der Dichterin ausstrahlt.

Sie wird ihre Dankrede per Film übermitteln, desgleichen Herr Prof. Trabant seine Laudatio.

Am Freitag, dem 20. 11. wird die Pressekonferenz stattfinden. Am Montag, dem 23. 11. wird es mit Marica Bodrožić und der Literaturpreis-AG des Einhard-Gymnasiums eine Videokonferenz geben.

Und zu der Aussicht eines Besuches in Aachen 2021 schrieb sie:

„Der Gedanke, nächstes Jahr bei Ihnen sein zu können, erfüllt mich mit Ruhe und Freude.“

## Walter-Hasenclever-Literaturpreis der Stadt Aachen 2020



### Lesung

Marica Bodrožić liest am Samstag, 21. November, um 19 Uhr Highlights aus ihrem Werk im Ludwig Forum Aachen. Eintritt: 7 Euro/erm. 4 Euro. VVK-Stellen sind: Buchhandlung am Markt in Aachen-Brand, Buchhandlung Backhaus, Buchhandlung Schmetz und Buchhandlung Das Worthaus.

Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, Mulde  
Sonntag, 22. November, 11 Uhr

### Musik

Das Violoncello-Quartett der Musikschule der Stadt Aachen  
Leitung: Rainer Bartz

### Grüßwort

Sibylle Keupen  
Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen

### Musik

### Laudatio

Prof. Dr. Jürgen Trabant

### Der Preis wird überreicht

Dankesrede  
Marica Bodrožić



### Musik

Gespräche bei Wein & Wasser

Ende ca. 13.30 Uhr

### Gespräch

Am Montag, 23. November, 10 – 11.30 Uhr, diskutiert die Preisträgerin gemeinsam mit Schüler\*innen in der Aula des Einhard-Gymnasiums (Robert-Schuman-Str. 4, 52066 Aachen) unter dem Motto „Unsere Sternstunden“. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten unter: [gablik@einhard-gymnasium.de](mailto:gablik@einhard-gymnasium.de).

**Hasenclever-Preisträgerin Marica Bodrožić :**  
**„Ich schreibe alles. Tag und Nacht.“**  
(AZ/ AN 7.11.2020, S.18 „Kultur“)

**Interview der Redakteurin Jenny Schmetz Aachen/Berlin**

*Ob Gedichte, Romane oder Denk-Tagebücher:*

*Marica Bodrožić folgt ihrem „inneren Weg“.*

*Die Schriftstellerin erhält dafür den Walter-Hasenclever-Literaturpreis der Stadt Aachen – allerdings ohne Verleihung im Ludwig Forum.*

*Wir haben vorab mit ihr gesprochen.*

Ein schwaches Quengeln dringt durch die Tür des Arbeitszimmers. Aber **Marica Bodrožić** (47) hat jetzt Zeit für ein Video-Telefonat. Die Schriftstellerin sitzt am Schreibtisch ihrer Wohnung in Berlin-Kreuzberg, im Hintergrund – was sonst? – ein großes Regal mit Büchern, ihre Lyrik- und Mystik-Bibliothek, und drei, vier Steuerordner. Konzentriert, die Haare zusammengebunden, Brille auf der Nase. Und das Quengeln ist schon verstummt. Es stammte von ihrer zwei Jahre alten Tochter. Bodrožićs Mann Gregor Hens, ebenfalls Schriftsteller, kümmert sich jetzt um Friederike. Benannt haben beide sie nach Friederike Mayröcker, ihrer Lieblingsdichterin.

**Verrückte Schicksalsmathematik**

Um Dichtung wird es auch jetzt im Gespräch mit der deutschen Autorin kroatischer Herkunft gehen, um ihr Werk, das in innere Labyrinth führt und europäische Horizonte eröffnet, aber auch um Schmerzen beim Schreiben und Schicksalsmathematik. Verrückt, dass sie gerade jetzt den mit 20.000 Euro dotierten Walter-Hasenclever-Literaturpreis der Stadt Aachen erhält, findet Marica Bodrožić. Warum? Sie wird's erklären. Noch ein Schluck Kaffee, dann kann's losgehen.

Und Marica – eine verkleinerte Maria, aber auch der Name eines Flusses – macht ihrer „Flussexistenz“ alle Ehre: Ein fröhlicher Schwall tiefgründiger Worte ergießt sich über **Jenny Schmetz**, die aber noch ein paar Fragen einwerfen kann.

Frau Bodrožić, eigentlich sollten Sie den Hasenclever-Preis am 22. November in Aachen in Empfang nehmen. Daraus wird wegen der Corona-Pandemie leider nichts: Es gibt keine Verleihung, keine Lesung und auch keine Diskussion mit Schülerinnen und Schülern im Einhard-Gymnasium. Was ist stattdessen geplant?

**Marica Bodrožić:** Wir sind noch in der Diskussion. Aber ich habe vorgeschlagen, dass ich mit den Schülerinnen und Schülern online spreche, damit sie nicht leer ausgehen. Meine Dankesrede könnte ich aufnehmen und nach Aachen schicken. Ich möchte ja meine tiefe Freude über diese Ehrung zum Ausdruck bringen! Meine Vision ist, dass ich im nächsten Jahr zu Ihnen komme, zu einer Lesung und einer Diskussion.



Foto: Peter von Felbert

Der Preis wird ja alle zwei Jahre verliehen. Dann könnten wir 2021, wenn Corona es zulässt, diesen würdevollen Moment gemeinsam in Aachen begehen, zusammen sein, in der konkreten Begegnung.

Die Anwesenheit des Menschen ist ja nicht ersetzbar.

Welche Spuren hat die Corona-Krise bisher bei Ihnen hinterlassen?

**Bodrožić:** Für einen freischaffenden Menschen wie mich ist das ein unglaubliches Jahr. Die Corona-Krise hat mich noch einmal radikal ins Innere zurückgeworfen, an einen Ort, an dem ich sowieso schon beheimatet bin. Ich habe aber etwas getan, was ich immer tue, wenn ich mir Fragen stelle: Ich habe geschrieben!

Und was?

**Bodrožić:** Im ersten Lockdown habe ich – einer Blitzeingebung folgend – zwei Monate lang Rilkes Gedicht „Der Panther“ auf meinem Balkon mit meinen Nachbarn gelesen, jeden Abend um acht Uhr. Daraus ist dann der Impuls entstanden, einen Text zu schreiben.

Sie haben das Gedicht gemeinsam auf dem Balkon laut rezitiert?

**Bodrožić:** Ja, genau! Die Italiener haben ja auf ihren Balkonen gesungen, aber das Singen ist in unseren Breitengraden nicht so üblich. Daher habe ich mich gefragt: Was kann ich tun, um diesen Raum sprachlich zu gestalten? Da fiel mir Rilkes Gedicht ein: der Panther im Jardin des Plantes. Sehr bekannt. Der Panther ist eingesperrt im Käfig. „Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe/ und hinter tausend Stäben keine Welt.“

**Bodrožić:** Der Panther hat seine Wildheit eingeübt, das ursprüngliche Leben in ihm ist eingesperrt. Irgendwie geht es uns auf der ganzen Welt im Moment genauso wie Rilkes Panther. Wir sitzen in unseren Wohnungen und versuchen zu erspüren: Wer sind unsere Freunde? Mit wem können wir in Kontakt treten? Was macht uns aus? Was ist jetzt wichtig? Und dann habe ich angefangen zu schreiben, eine Art hybriden Essay, den ich „Pantherzeit“ genannt habe. Er kommt im nächsten Februar heraus. Der Untertitel lautet „Vom Innenmaß der Dinge“.

Inwiefern hybrid, also zusammengesetzt?

**Bodrožić:** Er changiert zwischen autobiografischer Erzählung und philosophischer Reflexion. Wie immer bei mir gehen Erzählen und Denken miteinander einher.

Ich habe mir vor allem die Frage gestellt: Was spiegelt eigentlich dieser radikale Rückzug? Welche Themen beschäftigen mich? Da habe ich wacker weitergeschrieben, obwohl ich Handschmerzen hatte und immer noch habe.

Sie schreiben mit der Hand?

**Bodrožić:** Ja, ich schreibe immer mit dem Füller zuerst, und die 20 Jahre des Schreibens haben ihre Spuren hinterlassen. Wie bei den Bauarbeitern mit ihren Pressluftschlämmern. (*lacht*)

Mein Essay ist eine philosophische Reflexion über den Schmerz und zugleich eine Erzählung über meinen monatelangen Schmerz in meiner rechten Hand, der Hand, die für mich und mein Schreiben lebenswichtig ist. Aber es ist auch ein Gesang auf die Schönheit und Kostbarkeit des Lebens. Und auf den Atem: Was passiert in einer Welt, in der Ein- und Ausatmen Gefahr bedeuten? Das ist natürlich mein Metier: Die Sprache ist ja auch mit dem Atem verbunden.

Aber Schreiben am Rechner ist für Sie keine Option? Das muss durch den Körper gehen?

**Bodrožić:** Auf jeden Fall! Sonst entstehen andere Texte. Beim Tippen fehlt mir ein Stück der Seele. Für mich ist das Schreiben ein Selbsta Ausdruck, und zu diesem Selbst gehören die Hände.

Das Schreiben ist so auch immer mit Langsamkeit verbunden. Es ist ein bisschen, wie mit den Händen ohne laute Stimme zu beten, wenn ich schreibe.

Schreiben Sie auch Tagebuch und Notizbücher?

**Bodrožić:** Ich schreibe alles. Tag und Nacht. Seit über 20 Jahren schreibe ich Denk-Tagebücher: Darin notiere ich Lektüre-Anmerkungen, Zitate, alles, was mich ästhetisch, philosophisch, geistig beschäftigt.

In den 20 Jahren haben Sie bereits einige Auszeichnungen erhalten. Welchen Stellenwert hat der Hasenclever-Preis für Sie?

**Bodrožić:** Er freut mich außerordentlich, ich bekomme ihn ja auch für mein Gesamtwerk.

Seit fünf Jahren arbeite ich an einem Buch, das mit dem Weg des Schriftstellers und Philosophen Walter Benjamin verbunden ist. Er hat sich ja auch wie Hasenclever 1940 das Leben genommen. Das Buch spiegelt das Schicksal der vielen Menschen, die in der NS-Zeit in der Falle saßen, verlassen von allen guten Geistern Europas.

Dass der Preis genau jetzt kam, war schon verrückt. Wie Schicksalsmathematik. Was die Jury mir über mein Werk erzählt hat, erschien mir wie ein inneres Gespräch. Überdies unterstützt mich der Preis finanziell auf meinem geistigen Weg der Freiheit. In einer Welt, in der ich eigentlich unverkäufliche Bücher schreibe (*lacht*), kann ich mir treu bleiben.

Unverkäufliche Bücher?

**Bodrožić:** (*lacht*) Natürlich verkaufe ich Bücher, manchmal auch viele, aber ich schreibe sie nicht zum Verkauf. Ich will natürlich, dass sie gelesen werden, aber ich schreibe sie schon in einer ästhetischen Radikalität, die meinen Leserinnen und Lesern viel abverlangt. Das ist nicht der Weg der Marketingstrategien oder des kalkulierten Erfolgs, sondern der innere Weg, dem ich folge.

Die Hasenclever-Jury preist Sie als „Entdeckerin des Inneren“. In Ihren Werken finden sich immer wieder Begriffe wie „inneres Sehen“, „innere Zeit“, „innere Landkarte“. Wie können Sie denn nüchternen Rationalisten erklären, was darunter zu verstehen ist?

**Bodrožić:** Nüchternen Rationalisten kann man gar nichts erklären, man muss es einfach leben! (*lacht*) Ich glaube, jeder Mensch hat eine Art seelische Topographie. Es geht nur darum, den Eingang in das innere Labyrinth zu finden, und das Erlebnis der inneren Zeit wird früher oder später jedem Menschen zuteil werden.

Was würden Sie denn Lesern, die noch nichts von Ihnen kennen, zum Einstieg empfehlen? Vielleicht auch, um einen Zugang zu diesem „inneren Labyrinth“ zu finden.

**Bodrožić:** Ihnen würde ich meine „Poetische Vernunft im Zeitalter gusseiserner Begriffe“ empfehlen. In diesen Essays erzähle ich auch autobiografisch, und es geht um Themen, die vielen geläufig sind: ob Freundschaft und Liebe, das Alter, Welt und Frieden. Das bietet alles Zugänge zu meinem Werk, aber kann auch unabhängig davon gelesen werden. Das Wesentliche ist beim Lesen ja immer das eigene Leben. Da wird bestimmt etwas geöffnet! Man muss aber auch bereit sein. Wenn man nicht die lyrische Dimension in sich selbst bevorzugt, dann bleibt dieser Zugang vielleicht verschlossen.

Aber es gibt in Ihrem Werk auch eine politische Dimension. Die Jury des Hasenclever-Preises lobt Sie als „echte Europäerin“. Was ist denn für Sie eine „echte Europäerin“?

**Bodrožić:** Das wäre ein schönes Thema für ein ganzes Essay! Für mich drückt sich darin eine Offenheit gegenüber den vielen Spielarten und Musiken der europäischen Sprachen und Identitäten aus und die Befähigung zur Freundschaft mit allem, was ich kenne, und was ich nicht kenne. Aber es ist auch der strenge Blick, zum Beispiel auf Polen oder Ungarn. Natürlich auch der Wunsch, das Gemeinsame zu suchen. Also: die Arbeit an der Freiheit.

Sie haben mal geschrieben: „Ich kann Nationalität nicht empfinden. Es kommt für mich einem Versuch gleich, mich in Zement einzufühlen.“ Gleichwohl werden auch Sie eingengt, festgeschrieben, etwa als „deutsche Schriftstellerin kroatischer Herkunft“. Wie würden Sie sich selbst bezeichnen?

**Bodrožić:** Ich bin einfach Schriftstellerin. Alle Attribute können wegfallen. Aber natürlich ist die deutsche Sprache meine Erde. Und mein Wasser. Und die Luft, mit der ich arbeite!



Fünfbändige Werkausgabe  
kann im Shaker Verlag nachgedruckt werden.



Die zehnbändige Ausgabe der „Sämtlichen Werke“ vom Mainzer Verlag Hase & Koehler ist vergriffen. Ein Nachdruck ist auszuschließen. Dafür ist es möglich, die fünfbändige Werkauswahl, seinerzeit von Bert Kasties unter Verwendung der Mainzer Ausgabe im Shaker Verlag herausgegeben, nachzudrucken.

Es käme allerdings auf die Nachfrage an. Wenn eine angemessene Nachfrage besteht, kann diese fünfbändige Hasenclever-Werkausgabe für 40 Euro hergestellt werden.

Die Gesellschaft ist vor allem sehr daran interessiert, mehrere Sätze dieser Werkausgabe als spätere Geschenke an Preisträger zu erwerben.

Daher geht die Anfrage an alle Mitglieder weiter: Wer ist daran interessiert, für den genannten Betrag diese Ausgabe zu bestellen?

Sie ermöglicht, über die wichtigsten Werke Hasenclevers zu verfügen:

- Band 1: Gedichte mit den Sammlungen:  
„Städte, Nächte und Menschen“. „Der Jüngling“.  
„Tod und Auferstehung.“
- Band 2: Dramen I:  
„Der Sohn“. „Antigone“.
- Band 3: Dramen II:  
„Ein besserer Herr“. „Ehen werden im Himmel geschlossen“.
- Band 4: Dramen III:  
„Napoleon greift ein“. „Münchhausen“.
- Band 5: Prosa:  
Roman „Die Rechtlosen“.

Bei Interesse am Erwerb der Ausgabe bitte eine Mail an:  
[post@walter-hasenclever-gesellschaft.de](mailto:post@walter-hasenclever-gesellschaft.de)

## Sternstunden mit Marica Bodrožić

- Zugänge zum Werk -



vermittelt von

*Maria Behre, Miriam Trutnau*

und der

*Literaturpreis-AG des Einhard-Gymnasiums Aachen*

„Danilo Kiš notierte einmal,  
jeder Mensch sei ein Stern für sich.  
Um dieses Sternsein zu verstehen, muß man bereit sein,  
die engen Zäune der eigenen Biographie zu verlassen  
und sich weiter ins Offenere zu denken.  
Unser Wohnort ist der Kosmos, nicht unsere Wohnung.“

*Marica Bodrožić, Sterne erben, Sterne färben*

Marica Bodrožić erhält den Walter-Hasenclever-Literaturpreis der Stadt Aachen 2020. Das Œuvre dieser 1973 in Dalmatien geborenen Autorin, die im Alter von 9 Jahren nach Hessen kam und die deutsche Sprache zu ihrer Ausdrucksform erkoren hat, umfasst seit ersten Erzählungen im Jahre 2002 bis hin zu den poetologischen Vorlesungen von 2019 eine große Bandbreite von Gattungen und Themen.

Hier wird ein anschaulicher Zugang unter dem Leitmotiv „Stern“ vorgestellt, der im Rahmen der Literaturpreis-AG des Einhard-Gymnasiums Aachen und im Gedankenaustausch mit der Walter-Hasenclever-Gesellschaft Aachen erprobt wurde.

Acht „Sternstunden“ bieten in den ersten fünf Kapiteln einen chronologischen Überblick über alle WerkGattungen. Es folgen politisch-poetologische, philologisch-philosophische und rezeptions-ästhetische Vertiefungen.

ISBN 978-3-922697-38-1

Verlagsbuchhandlung Dr. Wolff GmbH  
c/o Buchhandlung am Markt, Trierer Straße 788  
52078 Aachen

Dieses Buch ist zum reinen Selbstkostenbetrag von **7 Euro** in den vier Buchhandlungen erhältlich, die durch die Mitgliedschaft ihrer Besitzer der WHG besonders verbunden sind:

Es sind (alphabetisch) die

### **Buchhandlung am Markt**

Trierer Straße 788  
52078 Aachen-Brand  
(Tel. 0241—526251)

### **Buchhandlung Backhaus**

Jakobstraße 13  
52064 Aachen  
(Tel. 0241—21214)

### **Buchhandlung Das Worthaus**

Gregorstraße 2  
52066 Aachen  
(0241—46332202)

### **Buchhandlung Schmetz am Dom**

Münsterplatz 7—9  
52062 Aachen  
(0241—31369)

Die Beträge werden von den Buchhandlungen gesondert an die Verlegerin und Schatzmeisterin der WHG abgeführt.

Das wird Literaturpreisträger\*innen sicherlich nicht oft zuteil: Mit einem Buch über ihr Werk anlässlich der Preisverleihung wollten die Schüler/innen der Literatur-AG des Einhard-Gymnasiums und ihre Lehrerinnen Dr. Maria Behre und Miriam Trutnau die diesjährige Walter-Hasenclever-Preisträgerin überraschen. Dieser kleine Band wird ihr nun nach Berlin übersandt. Er umfasst 110 Seiten und enthält eine Fülle von Zugängen zu der Denkwelt und Darstellungsweise der Autorin.

Bezaubernd sind Illustrationen durch Schülerinnen.

Was man in ihm konkret entdecken kann, deutet die Rückseite des Buches an. Wir legen seinen Erwerb jedem Mitglied der Gesellschaft ans Herz. Nicht nur, dass es innere Augen öffnet und einen ganz persönlichen Zugang zum Werk von Marica Bodrožić ermöglicht: Der Preis von 7 Euro kommt fast vollständig der Gesellschaft zugute, da der Druck des Buches bereits von den Autorinnen finanziert wurde.

Als der Bibliograph und Hasenclever-Forscher Gregor Ackermann vor einigen Jahren endlich ein Exemplar der Theaterfassung aufspüren konnte, die über 80 Jahre verschollen war – der Verlegung der Handlung von „Ehen werden im Himmel geschlossen“ vom Himmel auf den Olymp – gab es manche Fragen:

Wie hatte sich Hasenclevers Satire der Schicksalhaftigkeit der menschlichen Existenz in dieser Umschreibung auf die Offenbachsche Götterkulisse erhalten können?

Wie flossen die dortigen moralischen Vorstellungen, die tradierten Geschichten vom Wirken der antiken Götter, die Auffassung der alten Griechen vom Numinosen in diese Komödie ein?

Jürgen Lauer fuhr nach Marbach, um das Exemplar der Theaterfassung mit gütiger Erlaubnis des Deutschen Literaturmuseums zu kopieren.

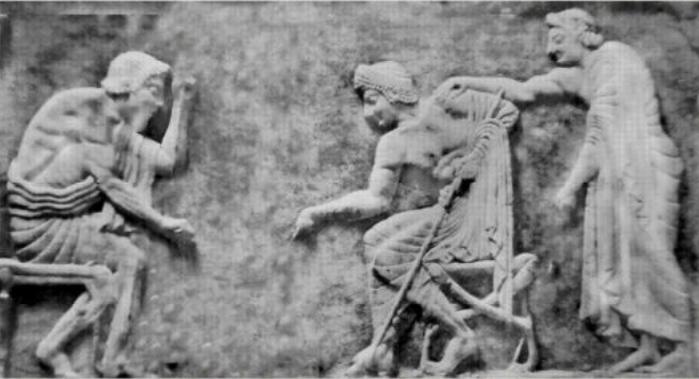
Er verglich Wort für Wort die Fassung von 1928 mit dieser Überarbeitung – und erlebte einige Überraschungen.

Davon gibt es einige Andeutungen auf der Rückseite des Buches.

In diesen Tagen wird eine Rezension von Prof. Werner Jung (Uni Duisburg-Essen) in [literaturkritik.de](http://literaturkritik.de) veröffentlicht, die die Arbeit aufgrund der philologischen Zugangsweise zur Prüfung der Autorschaft Hasenclevers „vorbildlich“ nennt.

Aber so wissenschaftlich kommt sie gar nicht immer daher. Es gibt am Rande Glossen, Karikaturen und Anekdotisches.

*Rettungsversuch  
für eine umstrittene Komödie*



Eine ‚olympische‘ Fassung  
der Komödie  
*Ehen werden  
im Himmel geschlossen*  
von  
Walter Hasenclever

vorgestellt und in Synopse mit der Originalfassung  
kommentiert von  
Jürgen Lauer

Rettungsversuch für Walter Hasenclevers *Ehen werden im Himmel geschlossen*  
Jürgen Lauer

*„Ich stehe der Umarbeitung meiner Komödie in klassischer ‚Frisierung‘ fern, finde sie aber interessant und billige sie, wie jeden Versuch, der Zensur ein Schnippchen zu schlagen. Animam salvavi!“*

So äußerte sich Walter Hasenclever (1890–1940) zu einem Vorhaben seines Theaterverlags. Dieser verlegte eine Komödie, die zum Teil im Himmel spielt und den lieben Gott im Golfdress auftreten lässt, in die griechische Götterwelt. Das Stück hatte in den Jahren 1928 bis 1930 weltweit großes Aufsehen, zum Teil Empörung erregt, wurde wegen des Verdachts der Gotteslästerung ein Fall für die Gerichte und erhielt zeitweilig Aufführungsverbot.

Gestützt auf die bibliographischen Recherchen von Gregor Ackermann zeichnet Jürgen Lauer die Geschichte des Skandals nach, stellt die umgearbeitete Fassung der Komödie der Originalfassung gegenüber und untersucht die Eignung des Schauplatzes Olymp wie auch die Frage der Urheberschaft Walter Hasenclevers.

Kommentierte Auszüge aus der Weltpresse zeigen die juristischen, ideologischen, politischen, kulturellen und religiösen Dimensionen des Presse-Echos zu diesem literarischen Aufreger des Jahrzehnts.

ISBN 978-3-922697-37-4  
Verlagsbuchhandlung Dr. Wolff GmbH  
c/o Buchhandlung am Markt, Trierer Straße 788  
52078 Aachen

Der Erwerb des Buches, das 161 Seiten umfasst, für 11 Euro kann in den auf Seite 6 genannten vier Buchhandlungen erfolgen.

Auch dieses Buch wurde auf Kosten des Autors produziert, so dass 10 Euro des Betrags direkt der Gesellschaft zugute kommen und deren Arbeit unterstützt wird..

Es sei hinzugefügt, dass diese Studie als „Nebenerzeugnis“ zu einem in Vorbereitung befindlichen Buch ist, das sich mit dem vielleicht bedeutendsten Jahrzehnt des 20. Jahrhundert befasst und das auf der Seite 137 so angekündigt wird: „Die zehn Nachkriegsjahre in Deutschland sollen in einem Zeitbild zu den kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, juristischen und nicht zuletzt theologischen Diskursen in der Auseinandersetzung mit Hasenclevers „Ehen werden im Himmel geschlossen“ dargestellt werden.“

## Was kann man im kommenden Jahr von der Walter-Hasenclever-Gesellschaft erwarten?

Ein Ereignis wurde schon auf der Seite 2 als Erwartung angekündigt: Marica Bodrožićs Besuch in Aachen und die persönliche Begegnung mit dieser außergewöhnlichen Schriftstellerin.

Natürlich wäre es unvernünftig, angesichts der unvorhersehbaren Entwicklung der Pandemie mit Daten und Planungen aufzuwarten.

Es ist angedacht, diese Begegnung und Preisurkunden-Übergabe ein Jahr nach der vorgesehenen Veranstaltung stattfinden zu lassen, also in den zwanziger Tagen des November 2021.

Im Frühjahr soll der Band 12 des Jahrbuchs der Hasenclever-Gesellschaft erscheinen.

Dies bietet sich deswegen an, da die wenigen Möglichkeiten gemeinsamer Erlebnisse für die Mitglieder der Gesellschaft – zurzeit fast auf den Nullpunkt gebracht – sich nicht von jetzt auf das Jahr 2022 „verschieben“ lassen sollten. Was heute die Geister bewegt, erst zwei Jahre später nachzulesen, ist dann für viele im Grunde nur noch eine Erinnerungsleistung.

Die diesjährige Preisträgerin wird mit Laudatio, Dankesrede und anderen Würdigungen ihrer Schriftstellerpersönlichkeit und ihrem Werk einen angemessenen Teil des Buches ausmachen.

Über Hasenclever gibt es immer noch Unentdecktes bzw. Wiederentdecktes zu berichten. Er soll in einigen Beiträgen lebendig werden als ein „Prominenter“ der damaligen Gesellschaft um 1930.

Dazu ein „Appetizer“: Man konnte ihn als „jungen deutschen Dichter“ auf bunten Bildchen in ein Album kleben, das von einer Zigarettenfirma herausgegeben wurde.

Die Arbeit der Literaturpreis-AG wird ihren Platz finden.

Und für den Rest werden die eine oder andere mitteilenswerte Lese- frucht, Anregungen oder Nachdenkliches unserer Mitglieder sorgen.

Ob die in diesem Jahr ausgefallene Gedenkveranstaltung zu Hasenclevers Tod im kommenden Jahr zum selben Datum stattfinden kann, muss ebenso der kommenden Entwicklung überlassen bleiben wie die Wiederaufnahme der beliebten Geburtstagsfeier am 7. Juli. Spekulationen verbieten sich.

Doch Träume und Wünsche sind erlaubt und willkommen, z. B. die Einladung der Lousberg-Gesellschaft, im Kestnerschen Pavillon gemeinsam zu tagen.

Vorträge, Lesungen, Diskussionsrunden – diese Begriffe haben etwas eigentümlich Irreales in dieser Zeit.

Aber wir sollten mehr darüber nachdenken, wie technische Hilfsmittel einzusetzen sind.

Wir vom Vorstand haben in diesem Jahr Zoom-Videokonferenzen mit ebenso großem Erfolg durchgeführt, als wenn wir uns persönlich gegenüber gesessen hätten. (Das war aber nur der Ergebnis-Aspekt, nicht das persönliche Erleben im Miteinander, das nicht zu ersetzen ist.)

Es ist schon jetzt daran zu denken, ob nicht auch die nächste Jahreshauptversammlung auf diesem Wege durchzuführen ist.

Jedenfalls sollte uns alle, die wir der WHG nahe stehen, der Wille verbinden, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die sich bieten.

Warten, dass alles wieder so wird, wie es war, kann schnell einen gewissen Herrn Godot in Erinnerung bringen ...

Nochmals grüßt Sie der gesamte Vorstand und wünscht Ihnen Gelassenheit und die dazu gehörende Gesundheit!

